



Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache

Teil 4:

Anfälle mit seelischen Ursachen



Hedwig Freitag
Norbert van Kampen
Büro für Leichte Sprache Bethel



Verlag Epilepsie 2000

Informationen zu Epilepsie

in Leichter Sprache

Teil 4:

Anfälle mit seelischen Ursachen

Hedwig Freitag

Norbert van Kampen

Büro für Leichte Sprache Bethel

Vorwort

1. **Darum geht es in dieser Broschüre**
2. **Anfälle mit seelischen Ursachen**
 - 2.1. Wie sehen Anfälle mit seelischen Ursachen aus?
 - 2.2. Was passiert bei einem Anfall mit seelischen Ursachen im Gehirn?
 - 2.3. Warum haben einige Menschen Anfälle mit seelischen Ursachen?
 - 2.3.1. Menschen haben schlimme Erfahrungen gemacht
 - 2.3.2. Traurigkeit und Angst
 - 2.3.3. Stress und Überforderung
 - 2.4. Zusammenfassung
3. **Wie erkennt der Arzt Anfälle mit seelischen Ursachen?**
 - 3.1. Untersuchungen nach einem ersten Anfall
 - 3.2. Untersuchungen bei Anfällen mit seelischen Ursachen
 - 3.3. Wie finde ich einen Fach-Arzt?
4. **Anfälle mit seelischen Ursachen werden oft mit epileptischen Anfällen verwechselt**
5. **Oft glauben Menschen nicht, dass sie Anfälle mit seelischen Ursachen haben**

6. Wie werden Anfälle mit seelischen Ursachen behandelt?

- 6.1. Hilfe und Unterstützung im Alltag
- 6.2. Psycho-Therapie
- 6.3. Wie läuft eine Psycho-Therapie ab?
- 6.4. Wie finde ich einen Psycho-Therapeuten?
- 6.5. Müssen Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen ins Kranken-Haus?

7. Was können Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen selbst tun?

8. Was können Helfer bei einem Anfall mit seelischen Ursachen tun?

- 8.1. Den Menschen vor Verletzungen schützen
- 8.2. Ruhe bewahren und Ruhe herstellen
- 8.3. Bei dem Menschen bleiben, bis der Anfall vorbei ist

9. Anfälle mit seelischen Ursachen im Alltag und beim Arbeiten

- 9.1. Anfälle mit seelischen Ursachen beim Auto-Fahren
- 9.2. Anfälle mit seelischen Ursachen beim Arbeiten
- 9.3. Anfälle mit seelischen Ursachen im Alltag

Autoren

Wer hat die Broschüre gemacht?

Fach-Texte und weitere Literatur

Vorwort

Bisher haben wir drei Broschüren über Epilepsie in Leichter Sprache gemacht. In der ersten Broschüre geht es um epileptische Anfälle und die Krankheit Epilepsie.

In der zweiten Broschüre geht es darum: Wie kann man eine Epilepsie behandeln?

In der dritten Broschüre geht es um Epilepsie im Alltag und im Beruf.

Dies ist die vierte Broschüre von uns in Leichter Sprache.

In dieser Broschüre geht es um Anfälle mit seelischen Ursachen.

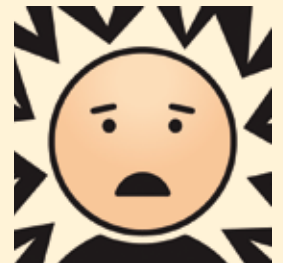
Diese Anfälle sind **nicht** epileptisch. Menschen mit diesen Anfällen haben **keine** Epilepsie.

Diese Anfälle werden oft mit epileptischen Anfällen verwechselt.

Es ist wichtig zu wissen:
Welche Anfälle hat der Mensch?

Nur dann können Anfälle erfolgreich behandelt werden.

Der Mensch hat dann vielleicht weniger Anfälle. Oder der Mensch hat dann gar **keine** Anfälle mehr.





Das ist auch wichtig:

Sie sollen gut über Anfälle
mit seelischen Ursachen Bescheid wissen:

So können Sie ohne Angst

mit diesen Anfällen leben.

Denn Sie wissen:

Das ist bei Anfällen mit seelischen Ursachen wichtig.

Berlin, im April 2022

Hedwig Freitag & Norbert van Kampen

Büro für Leichte Sprache Bethel

1. Darum geht es in dieser Broschüre

Bei einem Anfall verhalten sich Menschen für kurze Zeit anders.
Danach verhalten sie sich wieder wie immer.

Anfälle können bei vielen Krankheiten auftreten.
Wenn Menschen eine Epilepsie haben:
Dann haben sie epileptische Anfälle.
Über Epilepsie gibt es drei Broschüren von uns in Leichter Sprache.

Manche Menschen haben Krankheiten vom Herzen.
Bei diesen Menschen pumpt das Herz das Blut **nicht** richtig durch den Körper und den Kopf.
Manchmal bekommen Menschen mit Krankheiten vom Herzen Anfälle.
Diese Anfälle heißen **Synkopen**.
Sprich: Sün-n-ko-penn.

Einige Menschen haben Anfälle mit seelischen Ursachen.
Man kann auch sagen:
Diese Anfälle haben psychische Ursachen.
Psychisch ist nur ein anderes Wort für seelisch.
Deshalb kann man beides sagen.



Ärzte nennen diese Anfälle:

Psychogene nicht-epileptische Anfälle.

Sprich: Psü-cho-ge-ne nicht epi-lepp-tische Anfälle.

Einige sagen zu diesen Anfällen auch:

Dissoziative Anfälle:

Sprich: Disso-zija-tive Anfälle.

Wir sagen in dieser Broschüre:

Anfälle mit seelischen Ursachen.

In dieser Broschüre geht es um
Anfälle mit seelischen Ursachen.



Der Arzt muss wissen:

Welche Anfälle hat der Mensch?

Warum hat der Mensch diese Anfälle?

Wenn der Arzt das weiß:

Dann kann er den Menschen behandeln.

Damit er weniger oder **keine** Anfälle bekommt.

Ein Mensch mit Anfällen muss wissen:

- Welche Anfälle habe ich?
- Warum habe ich diese Anfälle?

Wenn ein Mensch mit Anfällen das weiß:

Dann kann er ohne Angst
mit seinen Anfällen leben.

Denn dann weiß er:

Das ist bei seinen Anfällen wichtig.



2. Anfälle mit seelischen Ursachen

2.1. Wie sehen Anfälle mit seelischen Ursachen aus?

Anfälle mit seelischen Ursachen können sehr verschieden aussehen:

- Manchmal fallen die Menschen einfach um.
- Manchmal zuckt oder zittert der ganze Körper.
- Manchmal zucken oder zittern einzelne Körper-Teile:
Es kann sein,
dass zum Beispiel beide Arme und Beine zucken.
Oder es zuckt nur ein Bein oder ein Arm.
Oder der Kopf zuckt hin und her.
Die Zuckungen können sehr stark sein.
Manchmal sind die Zuckungen auch sehr schwach.
- Manchmal machen die Menschen komische Bewegungen.
Oder sie räumen Dinge hin und her.
- Manchmal beißen sich Menschen auf die Zunge.
Oder sie machen sich in die Hose.
- Manchmal wissen die Menschen **nicht**, wo sie sind.
Oder sie wissen **nicht**, wie sie heißen.
- Manchmal können sich die Menschen **nicht** bewegen.
Sie liegen mit geschlossenen Augen da und reagieren **nicht**.



- Manchmal haben Menschen für kurze Zeit komische Gefühle.
Diese Gefühle können sie oft schwer beschreiben.

Anfälle mit seelischen Ursachen können ähnlich aussehen wie epileptische Anfälle.
Anfälle mit seelischen Ursachen werden deshalb oft mit epileptischen Anfällen verwechselt.



Es gibt kurze und lange Anfälle mit seelischen Ursachen.
Manchmal dauern die Anfälle nur wenige Minuten.
Manchmal dauern die Anfälle sehr lange:
Mehr als 30 Minuten oder länger als eine Stunde.

Wenn Menschen einen Anfall mit seelischen Ursachen hatten:
Dann können sie sich oft **nicht** daran erinnern.

2.2. Was passiert bei einem Anfall mit seelischen Ursachen im Gehirn?

Das Gehirn schickt an unseren Körper Signale.
Durch die Signale bewegt sich unser Körper.
Das ist bei jedem Menschen so.

Normalerweise können wir die Signale kontrollieren.

- Wenn wir zum Beispiel einen Einkaufs-Zettel schreiben wollen.

Dann sagt das Gehirn unserem Körper:
Hole dir einen Stift und ein Blatt Papier.
Schreibe auf, was Du einkaufen willst.
Das machen wir dann.

- Wenn wir zum Beispiel kochen wollen.

Dann sagt das Gehirn unserem Körper:
Gehe in die Küche und schneide das Gemüse.
Gib das Gemüse in einen Topf mit Wasser.
Stelle den Topf auf den Herd und
koche das Gemüse.
Das machen wir dann.



Bei einem epileptischen Anfall:

Da arbeiten Teile vom Gehirn
für kurze Zeit **nicht** richtig.

Oder das ganze Gehirn arbeitet
für kurze Zeit **nicht** richtig.

Bei einem epileptischen Anfall:

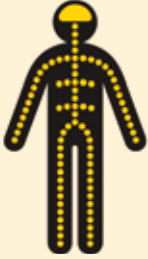
Da sendet das Gehirn dem Körper falsche Signale.

Das Gehirn arbeitet nämlich
für kurze Zeit **nicht** richtig.

Wenn der Körper falsche Signale bekommt:

Dann kann der Körper **nicht** das machen, was er soll.





Bei einem Anfall mit seelischen Ursachen:

Da arbeitet das Gehirn **richtig**.

Welche Signale das Gehirn dem Körper schickt:

Das kann der Mensch aber **nicht** kontrollieren.

Bei einem Anfall mit seelischen Ursachen:

Da kontrolliert die Seele,

welche Signale das Gehirn dem Körper schickt.

Der Körper macht dann, was die Seele will.

Und **nicht**, was der Mensch will.

2.3. Warum haben einige Menschen Anfälle mit seelischen Ursachen?

Bei Anfällen mit seelischen Ursachen

sagt die Seele dem Gehirn:

Du musst den Menschen jetzt beschützen.

Dafür kann es viele Gründe geben.

2.3.1. Menschen haben schlimme Erfahrungen gemacht

Manchmal macht ein Mensch schlimme Erfahrungen.

Die Seele beschützt ihn.

Sie stellt die Erinnerung ab.

Der Mensch kann die Erinnerung

nur schlecht aushalten.



Zum Beispiel:

Ein Mensch hat
einen schweren Verkehrs-Unfall erlebt.
Dann macht er vielleicht
während des Verkehrs-Unfalls alles richtig:

- Er informiert die Polizei und den Not-Arzt.
- Er hilft dem verunglückten Menschen.

Nach dem Verkehrs-Unfall:

- Er kann sich vielleicht **nicht** mehr an den Verkehrs-Unfall erinnern.
- Er weiß vielleicht **nicht** mehr, was genau passiert ist.

Die Seele hat die Erinnerung abgeschaltet.
Der Mensch kann die Erinnerung
nämlich nur schlecht aushalten.

Ein Mensch hat als kleines Kind
schlimme Erfahrungen gemacht.

- Vielleicht wurde das Kind von seinen Eltern oft verprügelt.
- Vielleicht wurde das Kind von einem Familien-Mitglied missbraucht.
- Vielleicht hatten seine Eltern **nie** Zeit für das Kind. Sie haben das Kind oft allein gelassen.
- Vielleicht hat das Kind einen schlimmen Unfall miterlebt. Einen Unfall, bei dem jemand gestorben ist.



Als Erwachsener hat der Mensch das vielleicht vergessen.
Er kann sich vielleicht **nicht** mehr daran erinnern.
Die Seele hat die Erinnerung abgeschaltet.
Der Mensch kann die Erinnerung nämlich nur schlecht aushalten.

Die Seele hat die schlimmen Erfahrungen aber **nicht** vergessen.

Ärzte sagen auch:

Das Gehirn hat diese Erfahrungen abgespeichert.
Der Mensch kann aber **nicht** mehr darauf zugreifen.
Er kann sich **nicht** erinnern.



Das Gehirn kann sich manchmal trotzdem an frühere Erfahrungen erinnern.

Dafür reichen schon kleine Auslöser später im Leben.
Zum Beispiel bestimmte Bilder,
Gerüche oder Geräusche.

Die Seele möchte dann den Menschen beschützen.
Auch wenn **nichts** gefährliches passiert ist.
Der Mensch bekommt dann einen Anfall.



Diese Auslöser sind oft **nicht** gefährlich.

Die Menschen verstehen darum **nicht**:

Warum bekomme ich jetzt einen Anfall?

2.3.2. Traurigkeit und Angst

Manchmal geht es einem Menschen **nicht** gut.

Das geht meistens schnell wieder vorbei.

Manchmal dauert das aber auch länger.

Einige Menschen schlafen zum Beispiel schlecht.

Oder sie schlafen zu wenig:

Sie haben nämlich

vielleicht schlimme Träume.

Dann bekommen einige Menschen

einen Anfall mit seelischen Ursachen.



Manchmal werden Menschen sehr traurig.

Zum Beispiel:

- Weil ein guter Freund gestorben ist.
- Weil der Vater oder die Mutter gestorben ist.
- Weil der Partner den Menschen verlassen hat.



Dann bekommen einige Menschen

einen Anfall mit seelischen Ursachen.

Manchmal haben Menschen sehr viel Angst.

Zum Beispiel:

- Weil sie **nicht** genug Geld haben.
- Weil sie ihre Arbeit verloren haben.
- Weil sie in eine neue Wohnung ziehen müssen.

Oder in eine neue Wohn-Gruppe.

Dann bekommen einige Menschen

einen Anfall mit seelischen Ursachen.



2.3.3. Stress und Überforderung

Manchmal wird einem Menschen alles zu viel:
Er muss viele Dinge auf einmal erledigen.

Er denkt:

Das schaffe ich alles gar **nicht**.

Er weiß gar **nicht**:

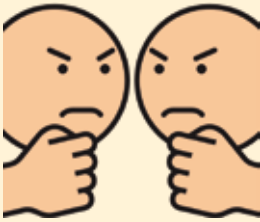
Womit soll er anfangen?



Das kennt jeder.

Zum Beispiel:

- In der Wohn-Gruppe gibt es Ärger:
Die Küche oder das Wohn-Zimmer
sehen unordentlich aus.
- Am Arbeits-Platz gibt es Ärger:
Der Chef ist mit der Arbeit vom Menschen
nicht zufrieden.
- Es müssen wichtige Unterlagen besorgt werden:
Der Mensch weiß **nicht**,
wo er sie hingelegt hat.



Wenn alles zu viel wird:

Dann kann der Mensch Anfälle
mit seelischen Ursachen bekommen.

Die Seele versucht, den Menschen zu beschützen.

Er soll **nicht** alles gleichzeitig machen.



Manchmal erwartet der Mensch etwas von sich.

Etwas, das er **nicht** schaffen kann.

Auch dann **nicht**,

wenn er sich sehr viel Mühe gibt.

Oder sich sehr anstrengt.

Zum Beispiel beginnt ein Mensch eine Ausbildung.
Er muss dafür viel lernen.
Er kann aber **nicht** so gut lernen.
Er vergisst vieles schnell wieder:
Auch wenn er sich sehr viel Mühe gibt.



Dann bekommt der Mensch
einen Anfall mit seelischen Ursachen.
Die Seele versucht ihn zu beschützen.
Er kann die Ausbildung **nicht** schaffen.
Er macht besser eine andere Ausbildung.
Bei der er **nicht** so viel lernen muss.



2.4. Zusammenfassung

Bei einem Anfall verhalten sich Menschen
für kurze Zeit anders.
Danach sind sie wieder wie immer.



Anfälle sehen bei jedem Menschen
unterschiedlich aus.

Es gibt verschiedene Krankheiten,
bei denen Anfälle auftreten können.

Einige Anfälle haben seelische Ursachen.
Ärzte nennen diese Anfälle auch:
Psychogene nicht epileptische Anfälle.
Manche sagen auch: **Dissoziative Anfälle.**





Bei einem Anfall mit seelischen Ursachen:
Da beschützt die Seele den Menschen.
Als Kind hat er vielleicht etwas Schlimmes erlebt.
Oder er hat Angst gehabt.
Oder er will etwas machen.
Das kann er aber **nicht** schaffen.

3. Wie erkennt der Arzt Anfälle mit seelischen Ursachen?

Ein Mensch hat **zum ersten Mal** einen Anfall.
Er muss zu einem **Fach-Arzt** gehen.
Der kennt sich gut mit Anfällen aus.

Der Fach-Arzt untersucht den Menschen.
Er möchte wissen:

- Warum hatte der Mensch einen Anfall?
- Was war das für ein Anfall?
War das ein epileptischer Anfall?
War das ein Anfall mit seelischen Ursachen?
War das ein anderer Anfall?
- Welche Krankheit hat der Mensch?
Hat der Mensch eine Epilepsie?
Hat der Mensch eine seelische Krankheit?
Hat der Mensch eine Krankheit von dem Herzen?
Hat der Mensch eine andere Krankheit?



3.1. Untersuchungen nach einem ersten Anfall

Der Arzt fragt:

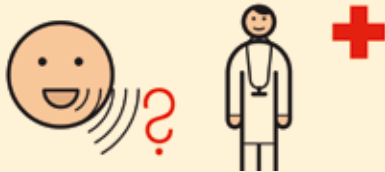
Wie sehen die Anfälle aus?

Nach einem **ersten Anfall:**

Der Arzt weiß noch **nicht:**

Was war das für ein Anfall?





Deshalb muss der Arzt wissen:
Was ist bei dem Anfall passiert?
Wie hat der Anfall ausgesehen?



Welche Fragen der Arzt stellt:

Das steht in Band 1 der

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf den Seiten 24 bis 26.

In Band 1 gibt es auch einen Frage-Bogen.

Der kann bei der Beschreibung helfen.

Wer Band 1 **nicht** hat:

Das Heft gibt es im Internet.

Auf der Internet-Seite der

Deutschen Epilepsievereinigung.

Der Download kostet **nichts**.

Die Deutsche Epilepsievereinigung ist ein
Zusammen-Schluss der Epilepsie-Selbsthilfe.

Die Adresse ist:

<https://www.epilepsie-vereinigung.de/downloads/>

Die Telefonnummer ist: 030 – 342 44 14.

Der Arzt fragt:

Welche anderen Krankheiten hatten Sie?

Der Arzt muss wissen:

Hatte oder hat der Mensch eine Krankheit?

Hatte der Mensch deshalb einen Anfall?

Wegen dieser Krankheit?

Welche Fragen der Arzt stellt:

Das steht in Band 1 der

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf den Seiten 26 bis 28.



Der Arzt macht besondere Untersuchungen.

Zum Beispiel nimmt der Arzt Blut ab.

Das Blut wird dann untersucht.

Oder der Arzt entnimmt Rücken-Marks-Flüssigkeit aus der Wirbel-Säule.

Die Flüssigkeit aus der Wirbel-Säule wird dann untersucht.

Viele Ärzte lassen ein **EEG** machen.

Ein EEG ist ein **Elektro-Enzephalogramm**.

Sprich: Elek-tro-en-ze-falo-gramm.

Was ein EEG ist:

Das steht in Band 1 der

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf Seite 29.

Viele Ärzte lassen ein **MRT** vom Kopf machen.

Ein MRT ist ein

Magnet-Resonanz-Tomogramm.

Sprich: Mag-net-Reso-nanz-Tomo-Gramm.

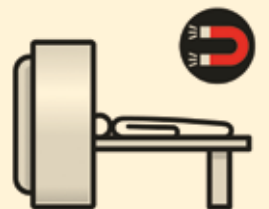
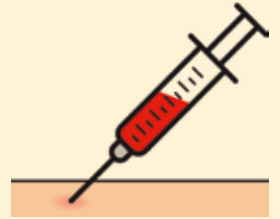
Einige sagen auch: Kern-Spin-Tomogramm.

Was ein MRT ist:

Das steht in Band 1 der

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf Seite 30.



Manche Ärzte machen noch andere Untersuchungen.
Mit den Untersuchungen
möchten die Ärzte herausfinden:

- Was für einen Anfall hat der Mensch?
- Welche Krankheit hat der Mensch?



Der Arzt hat alle Untersuchungen gemacht.

Dann weiß der Arzt oft:

Diesen Anfall hatte der Mensch.

Und der Arzt weiß oft:

Diese Krankheit hat der Mensch.

Manchmal sagt der Arzt aber:

Alle Ergebnisse von der Untersuchung sind normal.

Ich weiß **nicht**,

was das für ein Anfall war.

Ich weiß **nicht**,

welche Krankheit der Mensch hat.



Der Arzt fragt sich dann:

Hatte der Mensch vielleicht

einen Anfall mit seelischen Ursachen?

Dann macht er weitere Untersuchungen.

Oder er schickt den Menschen

zu einem anderen Arzt.

Dieser Arzt kennt sich gut

mit Anfällen mit seelischen Ursachen aus.

3.2. Untersuchungen bei Anfällen mit seelischen Ursachen

Wenn der Arzt denkt:

Vielleicht hat der Mensch

Anfälle mit seelischen Ursachen.

Und wenn der Arzt selbst einen Anfall sehen kann:

Dann hilft das dem Arzt.

Vielleicht haben die Eltern oder der Betreuer einen Anfall gefilmt.

Mit dem Handy.

Ein Handy-Video kann dem Arzt helfen.

Ob es ein epileptischer Anfall war:

Das kann er dann vielleicht erkennen.

Oder vielleicht war es

ein Anfall mit seelischen Ursachen.

Vielleicht lässt der Arzt

ein Langzeit-EEG mit Video machen.

Dabei wird über mehrere Tage ein EEG gemacht.

Und die ganze Zeit wird ein Video gemacht.

Das Langzeit-EEG mit Video

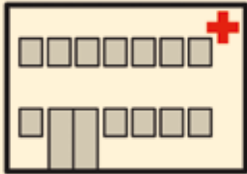
wird von Ärzten ausgewertet.

Diese kennen sich gut mit Anfällen aus.

Ob es ein Anfall mit seelischen Ursachen war:

Das kann der Arzt oft auf dem Video erkennen.





Wenn der Mensch im
Langzeit-EEG mit Video einen Anfall hatte.
Und wenn der Arzt im EEG
keine Veränderungen sieht:
Dann kann es ein Anfall
mit seelischen Ursachen gewesen sein.

Ein Langzeit-EEG mit Video
dauert manchmal 24 Stunden.
Manchmal dauert es auch 48 oder 72 Stunden.
Also 2 oder 3 Tage.
Ein Langzeit-EEG mit Video
kann nur in einem Kranken-Haus gemacht werden.
Das Kranken-Haus muss sich gut
mit Anfällen auskennen.

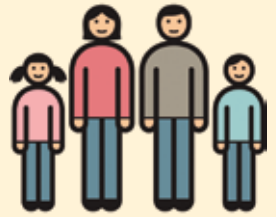
Wenn der Arzt denkt:
Vielleicht hat der Mensch
Anfälle mit seelischen Ursachen.
Dann stellt er dem Menschen viele Fragen.

Der Arzt fragt den Menschen vielleicht:

- Wie geht es Ihnen heute?
- Macht Sie etwas traurig?
- Haben Sie vor etwas Angst?
- Ist etwas für Sie sehr anstrengend?
- Sind Sie mit Ihrem Leben
und mit Ihrer Arbeit zufrieden?
Würden Sie gerne eine andere Arbeit machen?
Würden Sie gerne woanders wohnen?
- Wie kommen Sie mit anderen Menschen zurecht?
- Treffen Sie regelmäßig Ihre Freunde?



Oft spricht der Arzt auch mit anderen Menschen.
Diese kennen den Menschen mit Anfällen gut.
Zum Beispiel:
Freunde, Eltern, Angehörige, Betreuer.

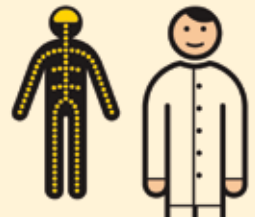


Das ist aber gar **nicht** so einfach.
Oft sind dazu mehrere Gespräche notwendig.
Das kann manchmal viele Wochen dauern.
Oder auch viele Monate.

Die Gespräche sind wichtig.
So kann der Arzt erkennen:
Deshalb hat der Mensch
Anfälle mit seelischen Ursachen.

3.3. Wie finde ich einen Fach-Arzt?

Wer Anfälle hat:
Der sollte zu einem **Neurologen** gehen.
Ein Neurologe ist ein Fach-Arzt
für das Nerven-System.
Der Neurologe muss sich auch gut
mit Anfällen auskennen.





Im Internet gibt es zwei Seiten mit Adressen von Neurologen. Diese wissen viel über Anfälle:

- Eine Internet-Seite ist von der **Deutschen Gesellschaft für Epileptologie**. Die Adresse ist: **www.dgfe.org** Die Deutsche Gesellschaft für Epileptologie ist ein Zusammen-Schluss von Ärzten. Diese Ärzte wissen viel über epileptische Anfälle. Und über Anfälle mit seelischen Ursachen.



Eine andere Internet-Seite ist von der **Deutschen Epilepsievereinigung**.

Die Adresse ist:

www.epilepsie-vereinigung.de

Die Deutsche Epilepsievereinigung ist ein Zusammen-Schluss der Epilepsie-Selbsthilfe.



Sie können auch bei der Deutschen Epilepsievereinigung anrufen: Fragen Sie nach einem Neurologen, der sich gut mit Anfällen auskennt. Die Telefonnummer ist: 030 – 342 44 14.

4. Anfälle mit seelischen Ursachen werden oft mit epileptischen Anfällen verwechselt

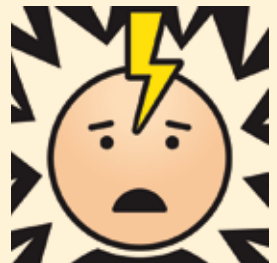
Manche Menschen nehmen viele Jahre lang Tabletten gegen epileptische Anfälle. Sie hatten trotzdem immer Anfälle. Sie waren **nie** anfallsfrei.

Jetzt sagen ihnen die Ärzte:
Sie haben **keine** epileptischen Anfälle.
Sie haben **keine** Epilepsie.
Sie haben Anfälle mit seelischen Ursachen.
Dagegen helfen **keine** Tabletten.

Wie kann das sein?

Anfälle mit seelischen Ursachen sehen oft ähnlich aus wie epileptische Anfälle. Sie sind oft schwer voneinander zu unterscheiden. Sie werden oft miteinander verwechselt.

Bei Anfällen mit seelischen Ursachen helfen **keine** Tabletten.





Wenn Tabletten gegen die Anfälle **nicht** helfen:

Dann hat der Mensch vielleicht Anfälle mit seelischen Ursachen.

Aber vielleicht hat er auch bestimmte epileptische Anfälle:

Bei denen helfen Tabletten auch **nicht**.

Oder seine Anfälle haben eine ganz andere Ursache.



Oft muss der Mensch dann **keine** Epilepsie-Tabletten mehr nehmen.

Er hat nämlich **keine** Epilepsie.

Dann werden die Epilepsie-Tabletten oft abgesetzt.

Manche Menschen bekommen dann mehr Anfälle.

Sie denken dann:

Der Arzt hat mir was Falsches gesagt.

Ich habe doch eine Epilepsie.

Das ist aber oft **nicht** richtig.

Wenn der Mensch **keine** Tabletten mehr nimmt:

Dann muss sich das Gehirn erst daran gewöhnen.

Oft werden die Anfälle

nach einiger Zeit wieder weniger.



Menschen mit Epilepsie haben oft typische Veränderungen im EEG.

Daran erkennt der Arzt:

Diese Menschen haben eine Epilepsie.

Wenn es diese Veränderungen im EEG **nicht** gibt:

Dann kann der Mensch

Anfälle mit seelischen Ursachen haben.

Was ein EEG ist:

Das steht in Band 1 der

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf Seite 29.

Einige Menschen haben beide Arten von Anfällen:

Sie haben Anfälle mit seelischen Ursachen.

Und sie haben außerdem epileptische Anfälle.

Dann ist besonders wichtig zu wissen:

Das ist ein Anfall mit seelischen Ursachen.

Das ist ein epileptischer Anfall.

Damit beide **nicht** verwechselt werden.

Bei jedem Menschen sehen Anfälle anders aus.



5. Oft glauben Menschen nicht, dass sie Anfälle mit seelischen Ursachen haben

Eine Epilepsie hat ihre Ursache im Gehirn.
Das ist leicht zu verstehen.

Auch gesunde Menschen verstehen:
Bei einem epileptischen Anfall:
Da arbeitet das Gehirn **nicht** richtig.

Wer Anfälle mit seelischen Ursachen hat:
Bei dem arbeitet das Gehirn richtig.
Aber seine Seele ist krank.

Einige Menschen sagen auch:
Er hat eine **psychische Krankheit**.
Das ist viel schwerer zu verstehen.
Gesunde Menschen verstehen das oft auch **nicht**.

Früher dachten viele Menschen:
Die Seele kann **nicht** krank werden.
Die Menschen hatten oft Angst davor.
Die Menschen wollten oft **nicht** darüber sprechen.
Wenn es ihrer Seele schlecht gegangen ist:
Dann haben sie sich geschämt.

Heute wissen viele Menschen:
Auch die Seele kann krank werden.
Trotzdem reden die Menschen
manchmal **nicht** gerne darüber.





Wenn ihre Seele krank ist:
Dann schämen sich einige Menschen trotzdem.
Aber für eine Krankheit muss man sich **nicht** schämen.



Manche Menschen ärgern sich.
Sie denken:
Meine Anfälle wurden viele Jahre lang
falsch behandelt.
Ich glaube meinem Arzt **nicht** mehr.
Ich habe **keine** Anfälle mit seelischen Ursachen.
Der Arzt täuscht sich bestimmt.



Manche Menschen glauben:
Ich habe etwas falsch gemacht.
Deshalb habe ich Anfälle mit seelischen Ursachen.
Ich bin selbst schuld an meinen Anfällen.
Das ist aber **nicht** so.
Wenn jemand Anfälle mit seelischen Ursachen hat:
Dann kann **keiner** etwas dafür.



Einige Menschen freuen sich aber auch.
Sie wissen jetzt:
Ich habe **keine** Epilepsie.
Ich muss **keine** Tabletten mehr nehmen.

Sie wissen jetzt:
Ich habe Anfälle mit seelischen Ursachen.
Jetzt kann ich endlich richtig behandelt werden.

Über diese Gefühle mit dem Arzt zu sprechen ist wichtig.

Der Arzt kann einem Menschen helfen:

- Damit er mit seinen Gefühlen besser klarkommt.
- Damit er die Ursachen seiner Krankheit besser versteht.
- Damit er die richtige Behandlung bekommt.



Bei einem epileptischen Anfall arbeitet das Gehirn **nicht** richtig.

Daran hat der Mensch **keine** Schuld.

Er kann **nichts** dafür.

Das verstehen auch gesunde Menschen.

Bei Anfällen mit seelischen Ursachen ist die Seele krank.

Auch daran hat der Mensch **keine** Schuld.

Dafür kann der Mensch **nichts**.

Das sollten auch gesunde Menschen verstehen.



Wenn sie krank sind:

Dann können Menschen **nichts** dafür.

Egal, ob sie eine Epilepsie haben.

Egal, ob sie eine andere Krankheit haben.

Egal, ob ihre Seele krank ist.



6. Wie werden Anfälle mit seelischen Ursachen behandelt?

Anfälle mit seelischen Ursachen können **nicht** mit Tabletten behandelt werden.

Wenn ein Mensch

Anfälle mit seelischen Ursachen hat:

Dann braucht er vielleicht

Hilfe und Unterstützung im Alltag.

Manchmal braucht er auch eine Psycho-Therapie.



6.1. Hilfe und Unterstützung im Alltag

Vielleicht wohnt der Mensch allein.

Und er fühlt sich einsam.

Oder er lebt in einer Wohn-Gemeinschaft.

Und er versteht sich **nicht** mit seinen Mitbewohnern.

Dann geht es dem Menschen schlecht.

Er bekommt vielleicht Anfälle mit seelischen Ursachen.



Vielleicht hat der Mensch Stress auf der Arbeit.

Weil die Arbeit zu schwer ist.

Oder weil er jeden Tag zu lange arbeiten muss.

Oder weil er sich **nicht** mit seinen Kollegen versteht.

Dann geht es dem Menschen schlecht.

Er bekommt vielleicht Anfälle mit seelischen Ursachen.





Vielleicht hat der Mensch Stress mit Ämtern.
Weil die immer so viel wissen wollen.
Oder weil die immer Briefe schreiben.
Und der Mensch versteht die Briefe **nicht**.
Dann geht es dem Menschen schlecht.
Er bekommt vielleicht Anfälle
mit seelischen Ursachen.



Vielleicht hat der Mensch Probleme mit seinem Geld.
Es reicht einfach **nicht**.
Er hat am Ende vom Monat **kein** Geld mehr.
Dann geht es dem Menschen schlecht.
Er bekommt vielleicht Anfälle
mit seelischen Ursachen.

Manchmal braucht der Mensch dann
Hilfe und Unterstützung.
Diese Hilfe kann er bekommen.

Er kann zum Beispiel gesetzlich betreut werden.



Der gesetzliche Betreuer kann
dem Menschen helfen:
Damit er mit den Ämtern zurechtkommt.
Oder damit er Leistungen beantragt:

- Zum Beispiel mehr Geld für das Wohnen.
- Oder für die Pflege.

Die notwendige Hilfe zu bekommen:
Das ist oft **nicht** leicht.

Dabei können Sozial-Arbeiter helfen.

Sozial-Arbeiter gibt es zum Beispiel

in einem **Epilepsie-Zentrum**.

Ein Epilepsie-Zentrum ist ein Kranken-Haus.

Das Kranken-Haus kennt sich besonders gut mit Epilepsie aus.

Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen.

Wo kann der Mensch noch

Unterstützung bekommen?

Epilepsie-Beratungs-Stellen können dabei helfen.

Im Internet gibt es 2 Seiten mit Adressen von Epilepsie-Zentren.

Und von Epilepsie-Beratungs-Stellen.

Eine Internet-Seite ist von der

Deutschen Epilepsievereinigung.

Das ist ein Zusammen-Schluss der Epilepsie-Selbsthilfe.

Die Adresse ist: **www.epilepsie-vereinigung.de**

Die Telefon-Nummer ist: 030 – 342 44 14.

Eine andere Internet-Seite ist vom

Verein **Sozialarbeit bei Epilepsie**.

Das ist ein Zusammen-Schluss von Sozial-Arbeitern.

Diese kennen sich gut mit Epilepsie aus.

Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen.

Die Adresse ist:

www.sozialarbeit-bei-epilepsie.de



In vielen Städten gibt es **Beratungs-Stellen**
für Menschen mit Behinderungen:

Meistens bei

Trägern der Freien Wohlfahrts-Pflege.

Die Adressen der Träger

der Freien Wohlfahrts-Pflege stehen im Internet.

Sie stehen auf der Internet-Seite der

**Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freien Wohlfahrtspflege.**

Die Adresse ist: **www.bagfw.de**

Es gibt auch noch die

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

Die Abkürzung ist **EUTB.**

Sie berät Menschen mit Behinderungen
und deren Angehörige.

Die Beratungs-Stellen findet man im Internet.

Die Adresse ist: **www.teilhabeberatung.de**

Von der **Lebenshilfe Berlin** gibt es im Internet
eine Beratungs-Seite.

Die Adresse ist: **www.lebenshilfe-berlin.de**



Wenn der Mensch Unterstützung und Hilfe im Alltag hat:

Dann hat er oft weniger Anfälle mit seelischen Ursachen.

Er kann **Assistenz** bekommen.

Assistenz bedeutet:

Jemand hilft dem Menschen mit dem Haushalt.

Oder er hilft beim Einkaufen.

Oder er hilft ihm,

bei Veranstaltungen mitzumachen.



6.2. Psycho-Therapie

Bei Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen ist die Seele krank.

Sie sind zum Beispiel oft sehr traurig.

Oder sie sind oft sehr wütend.

Oder sie haben oft viel Angst.



Psycho-Therapeuten kennen sich gut mit seelischen Krankheiten aus.

Psycho-Therapeuten können Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen helfen.

Damit sie sich besser fühlen.

Damit ihre Seele wieder gesund wird.

Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen können in einer Psycho-Therapie zum Beispiel lernen:

- Wie sie weniger Angst haben.
- Wie sie besser mit Wut umgehen können.
- Was hilft, wenn sie traurig sind.





Ein Psycho-Therapeut spricht mit seinem Patienten.
Er stellt ihm viele Fragen.

Durch diese Fragen versucht er zu verstehen:

- Was fehlt meinem Patienten?
- Hat mein Patient vor irgendetwas Angst?
- Hat mein Patient als Kind etwas Schlimmes erlebt?
- Warum bekommt mein Patient Anfälle mit seelischen Ursachen?
- Wie kann ich meinem Patienten helfen?



Ein Psycho-Therapeut kann bei vielem helfen.

Er kann dem Menschen vielleicht helfen:

- Damit er seine eigenen Gefühle besser versteht.
- Damit er sich an vergessene Ereignisse erinnert.
- Damit er besser mit Stress und Belastungen umgehen kann.
- Damit er Auslöser und Vorzeichen der Anfälle erkennt.
- Damit er seine Anfälle besser kontrollieren kann.
- Damit er besser mit den Anfällen zurechtkommt.



Der Arzt hat festgestellt:

Der Mensch hat Anfälle mit seelischen Ursachen.

Oder der Mensch hat andere seelische Probleme.

Dann sollte der Mensch möglichst bald einen Termin bei einem Psycho-Therapeuten machen.

Und mit einer Psycho-Therapie beginnen.

Vielleicht bekommt der Mensch

dann weniger Anfälle.

Oder der Mensch bekommt gar **keine** Anfälle mehr.

6.3. Wie läuft eine Psycho-Therapie ab?

Besonders wichtig ist:

Psycho-Therapeut und Patient

müssen sich gut verstehen.

Und sie müssen sich vertrauen.

Nur dann kann eine Psycho-Therapie helfen.



Wenn ein Mensch einen Psycho-Therapeuten gefunden hat:

Dann gibt es einige Probe-Stunden.

Dort kann der Mensch ausprobieren:

Komme ich mit dem Psycho-Therapeuten gut zurecht?

Und der Psycho-Therapeut kann überlegen:

Kann ich mir mit dem Menschen eine Therapie vorstellen?



Meistens gibt es jede Woche einen Termin mit dem Psycho-Therapeuten.

Der Termin dauert meistens 50 Minuten.

Manchmal auch nur 25 Minuten.

Wie lange eine Therapie dauert:

Das hängt von der Art und vom Verlauf der Therapie ab.

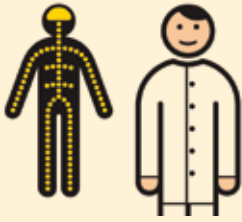
Bei einigen Menschen dauert eine Psycho-Therapie 6 bis 9 Monate.

Bei einigen Menschen dauert eine Psycho-Therapie länger:

Zum Beispiel länger als 1 Jahr.



6.4. Wie finde ich einen Psycho-Therapeuten?



Einen Psycho-Therapeuten zu finden:

Das ist **nicht** immer leicht.

Der Neurologe kann
einem Menschen dabei helfen.

Es gibt Kranken-Häuser,
die sich gut mit Epilepsie auskennen.
Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen.
Sie heißen **Epilepsie-Zentrum**.

In einem Epilepsie-Zentrum
arbeiten auch Psycho-Therapeuten.
Die kennen sich gut mit Epilepsie aus.
Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen.



Der Mensch muss manchmal
3 bis 4 Tage in einem Kranken-Haus bleiben:
Manchmal aber auch 2 bis 3 Wochen.
Oder noch länger.

Im Kranken-Haus kann der Mensch
mit dem Psycho-Therapeuten besprechen:

- Brauche ich eine Psycho-Therapie?
- Wenn ich **nicht** mehr im Kranken-Haus bin:
Wie finde ich dann
einen passenden Psycho-Therapeuten?

Adressen von Epilepsie-Zentren
gibt es zum Beispiel auf der Internet-Seite der
Deutschen Epilepsievereinigung.

Das ist ein Zusammen-Schluss
der Epilepsie-Selbsthilfe.

Die Adresse ist: **www.epilepsie-vereinigung.de**

Die Telefon-Nummer ist: 030 – 342 44 14.



6.5. Müssen Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen ins Kranken-Haus?

Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen
müssen **nicht immer** ins Kranken-Haus.

Sie können auch eine

ambulante Psycho-Therapie machen:

Sie gehen dann in die Praxis vom Therapeuten.

Meistens 1-mal in der Woche.

Danach gehen sie wieder nach Hause.

Das nennt man **ambulante Behandlung.**

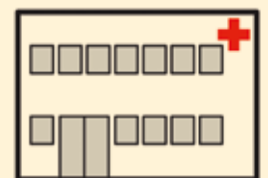


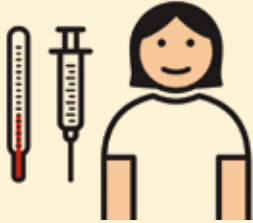
Für manche Menschen mit
Anfällen mit seelischen Ursachen
reicht eine **ambulante Behandlung.**

Für manche Menschen

ist die Behandlung in einem Kranken-Haus besser.

Das nennt man **stationäre Behandlung.**





Es gibt in Deutschland einige Kranken-Häuser.
Die kennen sich gut mit Anfällen
mit seelischen Ursachen aus.

Dort arbeiten Menschen mit verschiedenen Berufen:

- Ärzte
- Kranken-Schwestern
- Ergo-Therapeuten
- Musik-Therapeuten
- Sozial-Arbeiter
- Kunst-Therapeuten
- Heil-Pädagogen
- Psycho-Therapeuten

Vorteile der stationären Behandlung sind:

- Wenn es einem schlecht geht:
Dann ist immer jemand da.
- Für die Behandlung gibt es viel mehr Zeit .
- Es werden unterschiedliche Therapien angeboten.
- Die Patienten können sich
nur um sich selbst kümmern.
Sie müssen **nicht** einkaufen gehen oder arbeiten.
Sie haben Zeit nur für sich selbst.



Ein weiterer Vorteil der stationären Behandlung ist:
Dort gibt es auch **andere** Menschen
mit seelischen Problemen.

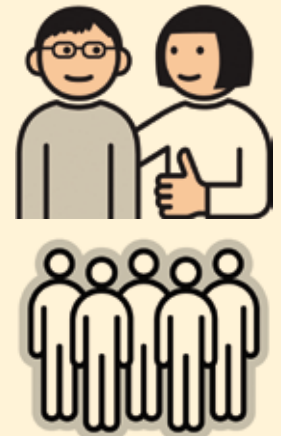
Mit anderen Menschen mit seelischen Problemen zu sprechen ist wichtig:

- Wie es einem geht:
Das können sie vielleicht besser verstehen.
- Was hat ihnen geholfen?
Das können sie vielleicht erzählen.



Es tut manchmal einfach gut,
mit anderen Menschen zu sprechen.
Mit Menschen, die ähnliche Probleme haben.

In einem Kranken-Haus,
das sich gut mit Anfällen
mit seelischen Ursachen auskennt:
Da gibt es Einzel-Therapien.
Dort behandelt ein Therapeut
einen einzelnen Menschen.
Es gibt dort aber auch Gruppen-Therapien:
Dort behandelt ein Therapeut
mehrere Menschen gleichzeitig.



In Gruppen-Therapien ist vieles leichter:
Der Mensch kann anderen
von seiner Krankheit erzählen.
So kann er die Krankheit besser kennen lernen.
Und vielleicht kann er auch etwas
von den anderen Menschen lernen.

In einem Kranken-Haus
für Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen:
Da dauert die Behandlung meistens 4 bis 6 Wochen.
Sie kann aber auch einige Monate dauern.





In nur wenigen Kranken-Häusern in Deutschland wird Leichte Sprache gesprochen.

Adressen dafür stehen zum Beispiel hier:

Auf der Internet-Seite der

**Deutschen Gesellschaft für
seelische Gesundheit bei Menschen mit
geistiger Behinderung e.V.**

Das ist ein Zusammen-Schluss von Fach-Leuten.

Diese kümmern sich um die seelische Gesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Adresse ist: <https://dgsgb.de>



Es gibt Behandlungs-Zentren für Menschen mit geistiger und mehrfacher-Behinderung.

Die Adressen stehen auf der Internet-Seite der **Bundesarbeitsgemeinschaft für medizinische Zentren für Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung.**

Die Adresse ist: <https://bagmzeb.de>

7. Was können Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen selbst tun?

Anfälle mit seelischen Ursachen behandeln:
Das können nur Fach-Ärzte und Psycho-Therapeuten.
Aber Menschen mit Anfällen mit seelischer Ursache können auch selbst etwas tun.

Wenn ein Mensch einen Anfall mit seelischen Ursachen hatte:
Dann kann er mit anderen darüber sprechen.
Mit Menschen, die er gut kennt:
Zum Beispiel mit dem Betreuer.
Oder mit dem Angehörigen.

Sie können sich etwas Zeit nehmen.

Sie können gemeinsam überlegen:

- Wie ging es mir heute?
- War heute etwas anders als sonst?
Was war vor dem Anfall?
Habe ich gemerkt, was beim Anfall passiert ist?
Wie ging es mir nach dem Anfall?
- Hatte ich das Gefühl,
heute bekomme ich bestimmt einen Anfall?
Warum hatte ich das Gefühl?
- Konnte ich heute einen Anfall verhindern:
Wie habe ich das gemacht?

Was in dem Gespräch besprochen wurde:
Das sollte aufgeschrieben werden.





Das Aufgeschriebene hilft dem Arzt.
Er kann dann vielleicht besser erkennen:
Darum hat der Mensch
Anfälle mit seelischen Ursachen.
Und so müssen die Anfälle behandelt werden.



Ein Mensch mit Anfällen mit seelischen Ursachen:
Der kann mit seinem Betreuer
gemeinsam überlegen:
Wenn es mir schlecht geht.
Oder wenn ich unruhig bin.
Wie kann ich mich dann selbst beruhigen?
Was tut mir gut?



Einige Menschen puzzeln dann zum Beispiel.
Oder malen mit bunten Stiften.
Oder kneten einen Knet-Ball.

Es gibt auch Menschen,
die auf eine Chili-Schote beißen.
Oder laute Musik hören.
Oder mit einem Hand-Tuch auf das Bett schlagen.

Es gibt verschiedene Sachen, die helfen können.
Damit der Mensch sich selbst beruhigen kann.
Diese Sachen heißen **Skills**.



Ein Mensch mit Anfällen mit seelischen Ursachen:
Der kann mit anderen Menschen
über seine Anfälle sprechen.
Zum Beispiel mit seinen Bekannten.
Oder mit seinen Arbeits-Kollegen.

Wenn alle gut Bescheid wissen.
Dann können sie bei einem Anfall besser helfen.
Wenn sie einen Anfall sehen:
Dann erschrecken sie sich vielleicht **nicht**.



Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen
haben vielleicht das Gefühl:
Ich muss meine Erkrankung verstecken.
Wenn alle gut Bescheid wissen:
Dann müssen sie das **nicht** tun.
Dann geht es ihnen auch besser.

Ganz wichtig:

Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen
brauchen viel Geduld.
Und sie brauchen viel Zeit.



Anfälle mit seelischen Ursachen gut zu behandeln:
Das kann lange dauern.
Manchmal werden die Anfälle weniger.
Sie verschwinden dann ganz.

Manchmal werden sie nur weniger.
Gut mit ihren Anfällen zurechtzukommen:
Das können die Menschen lernen.
Das braucht allerdings Zeit.
Es kann auch Jahre dauern.



8. Was können Helfer bei einem Anfall mit seelischen Ursachen tun?

8.1. Den Menschen vor Verletzungen schützen

Anfälle mit seelischen Ursachen sind **nicht** gefährlich.

Aber: Menschen können sich dabei verletzen.

Helfer sollten den Menschen vor Verletzungen schützen.

Damit er sich bei einem Sturz **nicht** verletzt:
Dabei sollten die Helfer ihm helfen.

Zum Beispiel:

- Wenn der Mensch von einem Stuhl rutscht:
Dann kann der Helfer ihn zu Boden begleiten.
Damit er **nicht** auf den Boden knallt.
Und er sich **nicht** verletzt.

- Der Helfer sollte gefährliche Gegenstände entfernen.

Zum Beispiel:

Tische und Stühle an die Seite schieben.
Brennende Zigaretten wegnehmen
oder abbrechen.





Manchmal laufen Menschen bei einem Anfall mit seelischen Ursachen herum. Sie können dabei in gefährliche Situationen kommen:

- Sie können zum Beispiel auf eine Straße laufen.
- Oder gehen auf eine Treppe zu.
Dann sollte der Helfer sie in eine andere Richtung führen.

Der Helfer sollte den Menschen **nicht** festhalten. Denn der Mensch verletzt sich vielleicht dadurch. Der Helfer sollte sich ihm in den Weg stellen. Oder seinen Arm um die Hüfte vom Menschen legen. So kann er ihn aus der gefährlichen Situation herausbegleiten.



Der Helfer darf dem Menschen **nichts** zwischen die Zähne schieben!
Wenn er das doch macht:
Dann kann sich der Mensch schwer verletzen.

8.2. Ruhe bewahren und Ruhe herstellen



Wenn ein Helfer ruhig bleibt:
Dann kann er am besten helfen.

Während des Anfalls sollte der Helfer mit dem Menschen sprechen.
Der Helfer sollte den Menschen **nicht** anfassen.

Wenn der Helfer den Menschen **nicht** so gut kennt:
Dann sollte er sich dem Menschen vorstellen.
Er sollte ihm zum Beispiel sagen:
Mein Name ist _____.
Ich passe auf Sie auf.
Ich beschütze Sie.
Es besteht **keine** Gefahr.

Der Helfer sollte normal mit dem Menschen sprechen.
Er sollte ihn **auf keinen Fall** anschreien.
Er sollte ihm **auf keinen Fall** sagen:
Sie sollen jetzt das tun.
Er sollte ihm zum Beispiel **auf keinen Fall** sagen:
Sie sollen sich jetzt entspannen.

Alle anderen Menschen sollten auch ruhig bleiben.

Der Mensch bekommt einen Anfall mit seelischen Ursachen.
Zum Beispiel beim Einkaufen oder in einer Kneipe.
Dann sollte der Helfer den anderen Menschen erklären:

- Das ist ein Anfall.
- Der Anfall ist **nicht** gefährlich.
- Ich bleibe bei dem Menschen.
- Ich habe alles im Griff.
- Gehen Sie am besten einfach weiter.





Ein Anfall mit seelischen Ursachen ist **kein** Not-Fall.
Bei einem Anfall mit seelischen Ursachen muss **kein** Not-Arzt gerufen werden.
Es muss auch **kein** Not-Fall-Medikament gegeben werden.

8.3. Bei dem Menschen bleiben, bis der Anfall vorbei ist

Der Helfer sollte bei dem Menschen bleiben.
So lange bis der Anfall vorbei ist.



Der Helfer sollte genau beobachten:
Was passiert beim Anfall?
Damit er es dem Arzt erzählen kann.



Der Helfer sollte auf die Uhr schauen:
Damit er weiß, wie lange der Anfall gedauert hat.
Das kann manchmal sehr lange sein:
Manchmal kann es 5 bis 10 Minuten dauern.
Manchmal kann es auch eine halbe Stunde dauern.
Oder noch länger.

Nach dem Anfall ist
der Mensch vielleicht durcheinander.
Oder er weiß **nicht**, wo er ist.
Der Helfer sollte ihm dann erklären:
Sie hatten einen Anfall.
Sie sind hier _____.
Der Helfer sollte ihm den Namen vom Ort sagen.
Der Ort hilft dem Menschen vielleicht,
sich zu erinnern.



Der Helfer sollte bei dem Menschen bleiben:
So lange bis alles wieder in Ordnung ist.
Und der Mensch wieder allein zurechtkommt.

Der Helfer sollte den Menschen fragen:
Soll ich jemanden anrufen?
Und der Helfer sollte bei dem Menschen bleiben:
Bis der Mensch da ist,
den der Helfer angerufen hat.



9. Anfälle mit seelischen Ursachen im Alltag und beim Arbeiten

9.1. Anfälle mit seelischen Ursachen beim Auto-Fahren

Wer Anfälle hat,
darf **nicht selbst** Auto fahren.
Wenn jemand hinter dem Steuer sitzt
und er bekommt einen Anfall:
Das kann dann sehr gefährlich sein.

Das ist bei epileptischen Anfällen so.
Das ist auch bei Anfällen mit seelischen Ursachen so.

Für das Auto-Fahren mit Epilepsie
gibt es genaue Regeln.
Diese Regeln haben wir aufgeschrieben:
In Teil 3 unserer Broschüren
Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.
Auf den Seiten 23 bis 26.

Für das Auto-Fahren mit
Anfällen mit seelischen Ursachen:
Dafür gibt es **keine** genauen Regeln.

Klar ist:
Wenn Menschen durch seelische Ursachen
noch Anfälle haben:
Dann dürfen sie **nicht** Auto fahren.





Wenn Menschen durch seelische Ursachen **keine** Anfälle mehr haben:

Dann dürfen sie nach einiger Zeit wieder Auto fahren.

Wie lange sie **keine** Anfälle mehr haben dürfen: Das ist aber **nicht** klar geregelt.

Der Fach-Arzt muss entscheiden:

- Können bei dem Menschen noch Anfälle mit seelischen Ursachen auftreten? Dann darf der Mensch **kein** Auto fahren.
- Können bei dem Menschen **keine** Anfälle mit seelischen Ursachen mehr auftreten? Dann darf der Mensch Auto fahren.



9.2. Anfälle mit seelischen Ursachen beim Arbeiten

Wer Anfälle mit seelischen Ursachen hat:

Der darf in vielen Berufen arbeiten.

Und der darf in der Werkstatt viele Arbeiten machen.

Auch wenn er noch Anfälle hat.



Bei manchen Arbeiten oder Berufen gilt aber:

Da wird es bei Anfällen gefährlich.

Deshalb dürfen Menschen mit Anfällen diese Berufe oder Arbeiten **nicht** machen.

Das ist bei epileptischen Anfällen so.

Das ist bei Anfällen mit seelischen Ursachen so.

Für Menschen mit Epilepsie

gibt es genaue Regeln.

Diese Regeln haben wir aufgeschrieben:

In Teil 3 unserer Broschüren

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache.

Auf den Seiten 27 bis 32.



Mit diesen Regeln kann man herausfinden:

- In welchen Berufen darf der Mensch mit Epilepsie arbeiten? Welche Arbeiten darf der Mensch machen?
- Gibt es Arbeiten, die der Mensch mit Epilepsie **nicht** machen darf? Darf er zum Beispiel **nicht** auf Leitern steigen? Oder darf er **nicht** am Küchen-Herd arbeiten?
- Wie lange darf der Mensch **keine** epileptischen Anfälle mehr haben? Damit er in dem Beruf arbeiten darf. Oder damit er wieder am Küchen-Herd arbeiten darf.



Viele dieser Regeln gelten auch

für Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen.

Aber es gibt auch Unterschiede.

Welche Arbeiten ein Mensch

mit Anfällen mit seelischen Ursachen machen darf:

Das entscheidet der Betriebs-Arzt.

Zusammen mit dem behandelnden Fach-Arzt

und dem Psycho-Therapeuten.





Darf ein Mensch mit solchen Anfällen in seinem Beruf bestimmte Dinge **nicht** tun? Das entscheidet der Betriebs-Arzt. Zusammen mit dem behandelnden Fach-Arzt und dem Psycho-Therapeuten.



Es gibt bestimmte Sozial-Arbeiter. Diese kennen sich gut mit Anfällen mit seelischen Ursachen aus. Und diese kennen sich gut mit Berufen aus. Sie können Menschen mit Anfällen mit seelischen Ursachen beraten und helfen. Auch bei Fragen zur Arbeit. Meistens arbeiten sie in Epilepsie-Zentren. Oder sie arbeiten in einer Epilepsie-Beratungs-Stelle.

Im Internet gibt es zwei Seiten mit Adressen von Epilepsie-Zentren.

Eine Internet-Seite ist von der **Deutschen Epilepsievereinigung.**

Das ist ein Zusammen-Schluss der Epilepsie-Selbsthilfe.

Die Adresse ist: **www.epilepsie-vereinigung.de**

Die Telefon-Nummer ist: 030 – 342 44 14.



Eine andere Internet-Seite ist von der
Deutschen Gesellschaft für Epileptologie.
Das ist ein Zusammen-Schluss von Ärzten.
Diese kennen sich gut mit Epilepsie aus.
Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen.
Die Adresse ist: **www.dgfe.org**

Adressen von Epilepsie-Beratungs-Stellen
stehen hier:

Auf der Internet-Seite vom

Verein Sozialarbeit bei Epilepsie.

Das ist ein Zusammen-Schluss von Sozial-Arbeitern.
Diese kennen sich gut mit Epilepsie aus.
Und mit Anfällen mit seelischen Ursachen
und Arbeiten.

Die Adresse ist:

www.sozialarbeit-bei-epilepsie.de

9.3. Anfälle mit seelischen Ursachen im Alltag

Ein Mensch mit Anfällen mit seelischen Ursachen
ist oft unsicher.

Er traut sich vielleicht bestimmte Sachen **nicht**.

Er hat zum Beispiel Angst:

- Dass er sich bei den Anfällen verletzt.
- Dass andere Menschen seine Anfälle sehen.
Dass sie dann **nichts** mehr mit ihm
zu tun haben wollen.





Psycho-Therapeuten können helfen:
Dass der Mensch weniger Angst hat.
Dass er sich mehr traut.
Dass er **nicht** mehr so unsicher ist.



Wenn der Mensch zum Beispiel
Angst vor Verletzungen bei einem Anfall hat:
Dann können Sozial-Arbeiter helfen.
Sie können mit dem Menschen besprechen:
Welche Situationen können gefährlich werden?
Wie können solche Situationen verhindert werden?
Das kann dem Menschen helfen:
Dass er weniger Angst vor Verletzungen hat.
Dass er sich bei Anfällen **nicht** verletzt.



Beratungs-Stellen können helfen:
Wenn der Mensch Hilfe und
Unterstützung braucht.
Sie können dem Menschen helfen:
Dass er die Hilfe und Unterstützung bekommt.
Damit er im Alltag besser zurechtkommt.

Die meisten Menschen mit seelischen Anfällen
können ein normales Leben führen.
Ohne viele Einschränkungen.

Autoren

Dr. sc. hum. Hedwig Freitag ist seit 2015 Neuro-Psychologin am Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg in der Epilepsieklinik Tabor in Bernau bei Berlin. Als Psychologin kennt sie sich gut mit Anfällen mit seelischen Ursachen und anderen seelischen Problemen aus.



Dr. med. Anja Grimmer ist seit 2011 Ober-Ärztin am Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg in der Epilepsie-Klinik am Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) in Berlin. Als Fach-Ärztin kennt sie sich gut mit Epilepsie und Anfällen mit seelischen Ursachen aus. Sie arbeitet auf der Station für Menschen mit Behinderung.



Norbert van Kampen ist seit 1997 Medizin-Soziologe am Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg in der Epilepsie-Klinik am KEH. Er macht Fortbildungen und Gesprächs-Gruppen für Menschen mit Epilepsie. Er arbeitet mit der Epilepsie-Selbsthilfe zusammen und war von 2010 bis 2014 Vorsitzender der Deutschen Epilepsievereinigung.



Mitgeholfen haben auch: Dr. med. Nora Füratsch (Fach-Ärztin für Neurologie) und Thomas Jaster (Sozial-Arbeiter) von der Epilepsie-Klinik am KEH, Anna Lena Friedo (Fach-Ärztin für Neurologie) und Steffi Cordes (Psychologin) von der Epilepsieklinik Tabor.



Der Text ist nur in männlicher Sprache geschrieben.
So können Sie den Text besser lesen.
Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.
Alle Geschlechter sind uns gleich wichtig.

Weitere Informationen unter: www.leicht-lesbar.eu

Haftungs-Ausschluss

Gesetzliche Bestimmungen und Entwicklungen in der Medizin verändern sich ständig. Wir haben uns beim Schreiben der Broschüre große Mühe gegeben, dass alles aktuell ist. Trotzdem können wir für den Inhalt dieser Broschüre **keine** Haftung übernehmen. Sollten Sie Fehler entdecken, informieren Sie uns bitte.

Das Lesen dieser Broschüre ersetzt kein Beratungsgespräch.

Danksagung

Wir danken der Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin (IKKBB) für die freundliche Unterstützung. Gewährleistungs- oder Leistungsansprüche gegenüber der IKKBB und anderen Krankenkassen können daraus **nicht** erwachsen. Für Inhalte und Gestaltung sind allein die Autoren verantwortlich.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Informationen zu Epilepsie in Leichter Sprache

Teil 4: Anfälle mit seelischen Ursachen

Hedwig Freitag, Norbert van Kampen & Büro für
Leichte Sprache Bethel

Berlin 2022

Verlag Epilepsie 2000

ISBN: 978-3-9818657-5-2

Erste Auflage 2022 © Landesverband Epilepsie
Berlin-Brandenburg e.V.

www.epilepsie-berlin.de

www.leichtesprache-bethel.de



Idee und Konzeption: Hedwig Freitag & Norbert van Kampen

Texte: Hedwig Freitag, Norbert van Kampen & Büro für Leichte Sprache proWerk Stiftung Bethel (Leitung: Kerstin Raimann, Übersetzer: Sven Bußmann) unter Mitarbeit von Steffi Cordes, Anna-Lena Friedo, Dr. Nora Füratsch, Dr. Anja Grimmer, Dr. Nora Füratsch und Thomas Jaster.

Textüberarbeitung: Büro für Leichte Sprache Bethel: Kerstin Raimann, Tobias Berger

Grafiken: METACOM Symbole © Annette Kitzinger; Logos der Vereine von den entsprechenden Vereinen; Titelseiten der Teile 1-3 © Deutsche Epilepsievereinigung

Bilder: Reinhard Elbracht, Christian Weische

Gestaltung & Layout: Büro für Leichte Sprache proWerk Stiftung Bethel; Tilman Schmolke europrint-medien GmbH

Geprüft durch: Montags-Prüfgruppe vom Büro für Leichte Sprache Bethel

Gesamtherstellung: europrint medien GmbH, Berlin

Verlag: Verlag Epilepsie 2000
Zillestraße 102
10595 Berlin

Fach-Texte (in Schwerer Sprache)

Bei der Erstellung des Textes wurden die folgenden Quellen verwendet. Um die Lesbarkeit des Textes zu erhöhen, wurde auf die sonst übliche Zitierweise verzichtet.

Schrecke, Mario; Brandt, Christian et al. (2021), Anfallsbegleitung bei psychogenen, nicht-epileptischen Anfällen. Hinweise zur Ersten Hilfe, in: einfälle 157, 1. Quartal 2021, S. 17 - 21

Senf-Beckenbach, Philine (Hrsg. o.J.), Psychogene nicht-epileptische Anfälle. Eine Broschüre für Betroffene und deren Angehörige, Eigendruck (kostenloser Download unter: www.kommission-psychosomatische-epileptologie.de)

Stiftung Michael (Hrsg., 2017), Psychogene nicht-epileptische Anfälle. Eine Information für Patienten, Angehörige und Fachkräfte im Gesundheitswesen, Stiftung Michael in Kooperation mit dem Bethel-Verlag, ISBN: 978-3-935972-52-9 (kostenloser Download unter: www.stiftung-michael.de)

Weitere Literatur (in Schwerer Sprache)

einfälle 157, 1. Quartal 2021, Schwerpunkt:
Dissoziative Anfälle, Seiten 6 – 21

Füratsch, Nora; Bohlmann, K. et al. (2015), Leitfaden zum Umgang mit Patienten mit dissoziativen Anfällen, in: Zeitschrift für Epileptologie, 28: 35-39

Füratsch, Nora & Schöndienst, Martin (2015), Leben mit psychogenen nichtepileptischen Anfällen, in: Zeitschrift für Epileptologie, 28: 148-152

Philine Senf-Beckenbach, Janine Devine & Matthias Hoheisel (2020), Behandlung psychogener nicht epileptischer Anfälle: Psychoedukation und Körperwahrnehmung, Göttingen, Hogrefe

